



## PRESSEAUSSENDUNG

### „KLEINE HILFE“ – GROSSE WIRKUNG

Ausgabe 2 des „Little Help“-Büchleins für Brustkrebspatientinnen wird vorgestellt.

*Wenn Frauen an Brustkrebs erkranken, ist das Bedürfnis nach Information groß. Die Fragen reichen von der Art der Behandlung über Nebenwirkungen von Chemo- und Strahlentherapie bis hin zum Umgang mit Familie und FreundInnen. Soeben erschien die zweite Ausgabe des „Little Help“-Buches, das Antworten auf diese Fragen bietet.*

Eine Krebserkrankung weckt in den Betroffenen Urängste. Plötzlich fühlt man sich vom Tode bedroht, hat das Gefühl, dem Geschehen hilflos ausgeliefert zu sein. Für Brustkrebs kann das allerdings mittlerweile stark relativiert werden. Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, Präsident der Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG), schreibt in „Little Help 2“ vor allem von positiven Dingen wie der 80-prozentigen Heilungsrate des Mammakarzinoms. Es erfülle ihn „mit Stolz, dass die Behandlungsergebnisse nirgendwo auf der Welt so gut sind wie in Österreich“.

#### Entlastung für alle

Die Initiative der Study Nurses und Coordinators der Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG) hilft nicht nur Patientinnen. Sie entlastet auch die behandelnden – und nicht selten überlasteten – ÄrztInnen des Behandlungsteams. „Nicht immer reicht die Zeit für ein ausführliches Arzt-Patientinnen-Gespräch“, weiß Michael Gnant. „Deshalb hat unsere ‚Little Help‘-Initiative der Study Nurses & Coordinators nun bereits das zweite Büchlein vorgelegt, das sich umfassend und praxisnah mit vielen Fragen von Patientinnen auseinandersetzt.“

Zu verdanken ist die Initiative in erster Linie Natalija Frank, MPH, die in ihrer Funktion als Koordinatorin des Forum Study Nurses & Coordinators ExpertInnen aus verschiedenen Bereichen um ihre Meinung gebeten hat. „Es gibt zahlreiche Bücher und Broschüren, die Einblicke in die Brustkrebserkrankung geben. Trotzdem bleiben viele ganz konkrete Fragen offen, wie: Was passiert jetzt? Wo muss ich hin? Wer ist wofür die beste Adresse? Was ist der nächste Schritt? Was kommt alles auf mich zu? Wie vereinbare ich das mit meinem Alltag? Was darf ich, was darf ich nicht?“, ist Natalija Franks Erfahrung aus dem ersten Band. Für diesen wurden Informationen und Tipps von Patientinnen für Patientinnen gesammelt. Im Gegensatz dazu steht die zweite Ausgabe von „Little Help“ ganz im Zeichen der ExpertInnen. Und wie bei der Behandlung selbst, wo sich ein ganzes Team um die Patientin kümmert, sind auch in dem Büchlein die verschiedenen Berufsgruppen als AutorInnen

vertreten. Das reicht von internistischen OnkologInnen über StrahlentherapeutInnen und ChirurgInnen bis hin zu Psycho- und PhysiotherapeutInnen.

### **Von der Chemotherapie bis zur Psyche**

Auf einfache und verständliche Weise, ganz ohne kompliziertes Fachchinesisch, wird über die möglichen Nebenwirkungen der Chemotherapie informiert. Bis hin zum einzelnen Medikament erklärt etwa Priv.-Doz. Dr. Rupert Bartsch, wann beispielsweise Übelkeit und Erbrechen auftreten, warum Haarausfall auch heute noch nicht zu verhindern ist und wann mit einer Besserung der Symptome gerechnet werden kann.

Univ.-Prof. Dr. Alexander Gaiger setzt sich auf sehr persönliche Weise mit dem Thema „Schmerz“ auseinander und rät den Leserinnen, Schmerzmittel unbedingt einzufordern. „Sag, wenn Du Schmerzen leidest“, schreibt er. „Hole Dir Unterstützung. Du brauchst Deine Kraft für Wichtigeres als das Aushalten von Schmerzen.“ Weitere Kapitel widmen sich den Themen „Wiederaufbau der Brust“ und der Möglichkeit einer Chemotherapie vor dem operativen Eingriff, um diesen brusterhaltend durchführen zu können

### **Organisatorische Themen**

Auch organisatorische Themen werden angesprochen, beispielsweise das Problem, dass Betroffene in der Regel bei jedem Ambulanzbesuch einem anderen Arzt gegenüber sitzen. Priv.-Doz. Dr. Peter Dubsky schreibt dazu: „In einem Krankenhaus ist nicht alles perfekt planbar.“ Es werde zwar versucht, eine Kontinuität aufrechtzuerhalten, Zeitdruck und vorgegebene Ambulanzzeiten, Urlaube und Krankenstände würden dies in der Realität aber oft nicht erlauben. „Zu wissen, dass es vor allem äußere Umstände sind, die eine derartige Kontinuität verhindern, hilft den Betroffenen mit der Situation besser umzugehen.“

Nicht zuletzt finden sich in „Little Help 2“ Informationen rund um die Themen *Familie und FreundInnen, Selbsthilfegruppen und komplementärmedizinische Verfahren*. Ein ausführlicher Adressenteil – von Physiotherapie-Angeboten über Perückenfachhandel bis zur plastischen Chirurgie –, der ganz Österreich abdeckt, rundet das Themenspektrum ab.

**Das neue Büchlein wird am 24. März im Rahmen des Brustkrebs-Patientinnentages zum europäischen Brustkrebskongress in der TU Wien, Karlsplatz 13, 1040 Wien, vorgestellt. Es wird dort kostenlos an Interessierte ausgegeben. Es besteht auch die Möglichkeit, die „Little Help“-Ausgaben über die Internetseite des Forum Study Nurses und Coordinators der ABCSG [www.studynurses.at](http://www.studynurses.at) zu bestellen.**

### **Kontakt**

DGKS Natalija Frank, MPH  
Kordinatorin Forum Study Nurses & Coordinators  
Tel.: 0699/115 288 09  
E-Mail: [natalija.frank@meduniwien.ac.at](mailto:natalija.frank@meduniwien.ac.at)  
<http://www.studynurses.at/>